

Krefeld - 28. September 2024

Fotos von Werner Malinka

Pablo Werder

Berufsrennreiter aus der Schweiz

Im Führring



Der 19jährige Nachwuchsreiter aus der Schweiz steigt in Krefeld zu seinem 4. Ritt in Deutschland in den Sattel von Dickson. Vor zwei Wochen gelang ihm in Billigheim der erste Sieg.



Im Sattel



Pablo Werder und Dickson



Beim Aufgalopp



Pablo Werder und Dickson

Das Rennen



Das Feld geht in die letzte Runde



Leichter Sieg für Pablo Werder mit *Dickson*



2. Saisonsieg in Deutschland für Pablo Werder mit *Dickson*

Das Resultat

720	28.09.2024	Krefeld	2350m	-	6.000,00 €
3 Preis des heißen Eisens - Agl. IV (F)					
1	Dickson	Werder, Pablo	3000	Weißmeier, F.X.	9,7
2	Sommerberger	Wolff, Leon	1200	Schwinn, U.	2,6
3	Quijana Starlet	Baltromei, Nina	900	Weber, Manfred	11,7
4	Gorbi	Weißmeier, Esther Ruth	600	Weißmeier, R.	27,9
5	Quendolino	de Vries, Adrie	300	Weißmeier, M.F.	3,7
6	Mr Mattai	Vogt, Sibylle	0	Schnakenberg, O.	7,2
7	Waterland	Murzabayev, Bauyrzhan	0	Nedorostek, B.	5,8

Der Kommentar von Galopponline zu diesem Rennen:

Für den im Besitz von Tabea Wucherpfennig stehenden Dickson (9,7) war es am Samstag in Krefeld ein Rennbahn-Abschied nach Maß, denn wie die Besitzerin nach dem Sieg des Wallachs im Preis des heißen Eisens (Agl. IV, 2350 m) sagte, war es dessen letztes Laufen. „Er wird jetzt mein Reitpferd und man soll ja immer aufhören, wenn es am schönsten ist“, so Wucherpfennig. Unter dem 19jährigen Pablo Werder zog der Giuliani-Sohn Dickson rund 350 Meter vor dem Ziel in Front. Auf „seinem“ Boden war der Schützling von Fabian Xaver Weißmeier dann bis zum Pfosten nicht mehr zu gefährden. Rang zwei belegte Sommerberger, der damit weiter auf seinen ersten Karrieresieg warten muss. Dritte wurde Quijana Starlet.

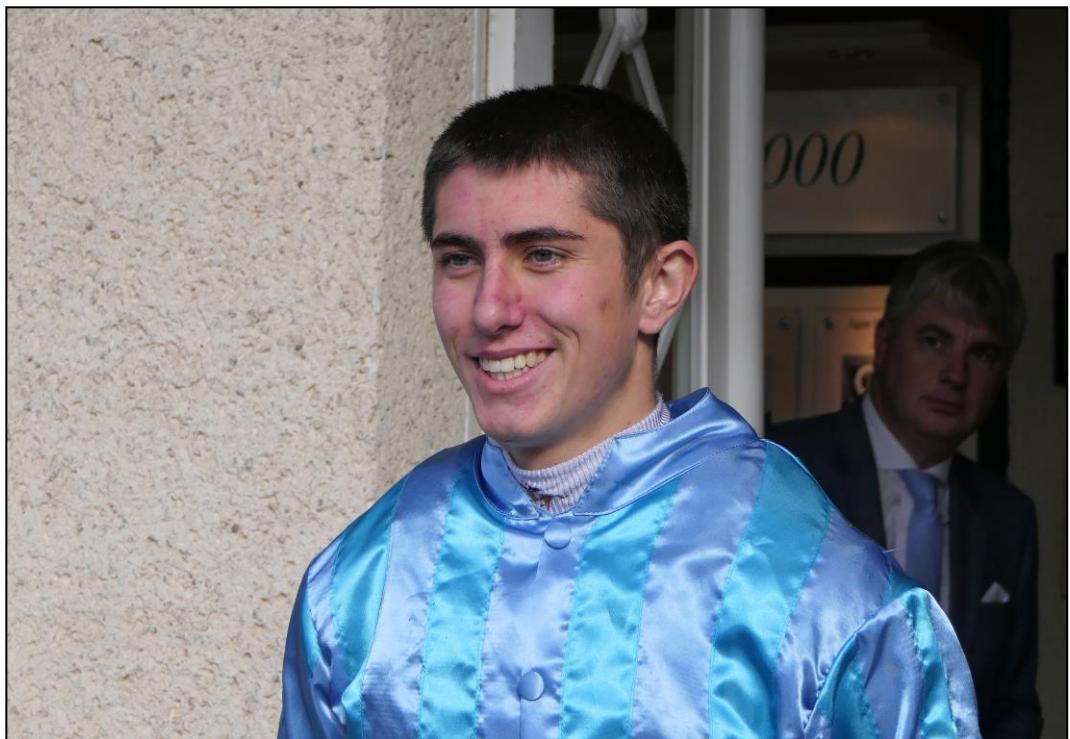
Pablo Werder reitet aktuell am Stall von Fabian Xaver Weißmeier. Der Sieg am Samstag war sein zweiter Deutschlandsieg. Vor 14 Tagen konnte er in Billigheim gewinnen. „Er ist ein wenig phlegmatisch. Wenn er will, dann kann er so ein Rennen immer gewinnen. Ich war schon sehr zuversichtlich heute“, so Werder.

Einzug in den Absattelring



Am Führzügel sieht man Tabea Wucherpfennig, die Besitzerin von *Dickson*.

Bei der Siegerehrung





**Nachstehend noch ein Artikel der Aargauer Zeitung zum Werdegang
Von Pablo Werder.**

Pablo Werder

Pferderennsporthoffnung aus Suhr: «Es ist der schönste Job, den es gibt»

Der 18-jährige Pablo Werder ist in der Pferderennsportszene trotz seines jungen Alters ein Begriff. Nach dem kürzlich absolvierten Lehrabschluss zum «Pferdefachmann EFZ Pferderennsport» feierte er bereits mehrere Siege. Ein Porträt des Talents aus Suhr, das mit Zielstrebigkeit seinen Traum lebt.

Mit der Zügelkunst eines alten Hasen und der Energie eines Neulings erobert Pablo Werder die Schweizer Rennsportszene. Seine jüngste Trophäe: der Gewinn des Jagdrennens «Preis les Amis Club Aarau» auf dem Rücken von «Impetrant Lord». Eine Errungenschaft, die er direkt nach seiner bestandenen Lehrabschlussprüfung erreiten konnte.

Dieser Erfolg, begleitet von der enthusiastischen Stimmung der 7'500 Zuschauenden auf der Pferderennbahn Schachen, spiegelte sich auch in den Wettschalteinnahmen von über 84'000 Franken wider – ein Zeichen für die Vitalität des Rennsports in der Region.

Werder, der einzige Absolvent seines Jahrgangs, ist nun ein vollwertiger «Pferdefachmann EFZ Pferderennsport». Hinter dem Titel steckt mehr als nur die Fähigkeit, ein Pferd schnell laufen zu lassen.

Drei Jahre intensive Ausbildung, die ihm das Eidgenössische Fähigkeitszeugnis einbrachten, haben Werder in die feinen Nuancen des Reitsports eingeführt. Er hat gelernt, wie man Pferde versorgt, pflegt und trainiert – ein umfassendes Wissen, das für den Erfolg im Sattel unerlässlich ist.

Werders Tage sind lang und beginnen früh. Ein Lebensstil, der eine tiefe Verbundenheit mit den Tieren erfordert. «Die grösste Hürde ist man selbst. Man muss immer zuerst an sich arbeiten, dann kommt man am weitesten», reflektiert der erst 18-jährige Werder.

In der Ausbildung unter Andreas Schärer, einem ehemaligen Hindernisreiter und nun renommierten Trainer aus Dielsdorf, lernte Werder auch die Kunst des strategischen Denkens. Schärers Trainingsphilosophie hat Pablo auf seinem Weg stark beeinflusst. Die Vorbereitungen auf ein Rennen sind immer intensiv. Werder studiert alte Rennvideos der Pferde, die er reiten wird, befragt ihre Pfleger und hält sich körperlich mit Joggen fit. Sein Fokus liegt dabei stets auf dem nächsten Ziel, der nächsten Herausforderung. «Ein kleiner Traum hat sich mit meinem ersten Rennen in Frankreich bereits verwirklicht», verrät er.

Ab November zieht es die Schweizer Rennsporthoffnung für zwei Monate in das Nachbarland, wo er bei Philippe Decouz, einem bekannten französischen Trainer, sein Talent schärfen wird.

Schachen Aarau sei «die schönste Rennbahn der Schweiz»

Seine Wurzeln hat die Rennsporthoffnung nie vergessen. Suhr, die Stadt, in der er aufwuchs, bleibt ein zentraler Ankerpunkt in seinem Leben. Die Pferderennbahn Aarau, wo er als kleiner Junge den Jockeys zusah, bezeichnet er als die schönste der Schweiz. «Die Region ist mein Zuhause. Wenn ich in Aarau reite, sind meine Freunde und meine Familie immer da, um mich zu unterstützen», berichtet Werder. Seine Wochenenden verbringt der junge Mann bis heute bei seinen Eltern in Suhr. Werders Erfolge auf der Rennbahn, wie der Sieg beim «Preis der Thurgauischen Kantonalbank» oder der zweite Platz im «Silber-Blauen Band von Zürich», sind beachtliche Meilensteine. «Das erste Rennen, das war ein unbeschreibliches Gefühl», erinnert sich Werder. «Und dann weiss man auch, dass man nichts anderes mehr tun möchte als das. Es ist der schönste Job, den es gibt.»

Pablo Werder träumt gross: Er möchte irgendwann das Schweizer Derby gewinnen. Sein Rat an angehende Rennreiterinnen und -reiter ist einfach: «Man muss den Sport leben. Um erfolgreich zu sein, muss man das Beste geben, jeden Tag neu daran arbeiten.» Ein Paradebeispiel dafür, dass im Rennsport wie im Leben Erfolg nicht nur eine Frage des Könnens, sondern auch des Willens ist.